



Sprache ist „Schlüssel zur Welt“

Sprachlich fit für die Schule

Anregungen zur Unterstützung
in der Familie



Heft 3:

Die Sprache von Vorschulkindern

Liebe Eltern

Das Sprachvermögen des Kindes
und der schulische Erfolg hängen zusammen.

Die Sprache als Mittel der Verständigung, des Informationsaustausches und der Grundlage im Miteinander wird mit dem Älterwerden immer bedeutsamer. Das Sprechen und der **sprachliche Ausdruck** entwickeln sich dabei im täglichen Miteinander, in Gesprächen. Ermuntern Sie ihre Kinder immer wieder zum Sprechen. Der Umgang mit Medien (Bücher, Tablett, Fernsehen) kann unterstützen aber kein gemeinsames Gespräch ersetzen.

Mit der Einschulung wird neben der gesprochenen Sprache auch die **Schriftsprache** wichtig.

Wie können Sie als Eltern ihre Kinder auf das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule vorbereiten?

Die beste Vorbereitung ist, das Kind neugierig zu machen auf die Schriftsprache (Literacy), und das Kind vorzubereiten, auf Verständnis und die Struktur von Wörtern, Silben und Lauten. (phonologische Bewusstheit)

Mit diesem Heft möchten wir Ihnen einige Anregungen dazu geben.

Sollten Sie unsicher sein, ob die Entwicklung Ihres Kindes altersgemäß verläuft, sprechen Sie mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe Ihres Kindes. Auch können Sie mich jederzeit ansprechen.



Maria Nordmann

Heft 1: Die Sprache im Krippenalter

Heft 2: Die Sprache von 3 – 5jährigen

Heft 3: Die Sprache im Vorschulalter

Bis zur Einschulung sollte das Kind...

- *Vorgelesene Texte verstehen und den Inhalt einer Geschichte wiedergeben können*
 - *Reimwörter finden (Haus-Maus, Fisch-Tisch)*
 - *Silben klatschen (Kin-der-gar-ten)*
 - *Den Anfangslaut eines Wortes erkennen*
 - *fließend und größtenteils auch komplexe Sätze fehlerfrei sprechen*
 - *telefonieren können*
- *sich unterhalten können und die Regeln der Kommunikation kennen und anwenden (zuhören, der Sache/Situation entsprechend und sozial passend antworten)*
- *sich über einen Sachverhalt in unterschiedlicher Weise äußern können*

Anzeichen für Verzögerungen und Störungen

*Alle Laute und Lautverbindungen **einschließlich der Zischlaute** sollten vom Kind richtig gebraucht werden*

Vorbereitung auf die Schule:

Literacy

bedeutet **Lese- und Schreibkompetenz**.

Literacy umfasst aber auch Kompetenzen wie Textverständnis, Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern und anderen Medien mit Schriftsprache.

So können Sie Literacy fördern:



Wecken Sie das Interesse an Schriftsprache und den Umgang mit Büchern, Heften und Schrift. Informieren Sie sich gemeinsam durch Bücher, Zeitschriften und das Internet über interessante Themen.

Entdecken Sie mit ihrem Kind Buchstaben, Schrift in der Umgebung z. B. auf Plakaten, Schilder u.ä., erklären Sie warum und wofür diese Zeichen stehen.

Wenn Ihr Kind es möchte, lassen Sie es Buchstaben malen und Wörter aus Lauten zusammensetzen. Achten Sie darauf, dass dieses Experimentieren ohne Leistungsdenken, Fehlerfreundlich und ohne Druck geschieht. Das Spielen und Ausprobieren von Lauten soll Lust zum „Lesen und Schreiben lernen wollen“ machen!!!

Geschichten

„Lesen“ Sie gemeinsam Bilderbücher und fahren Sie mit den Fingern unter die Zeilen, so lernt das Kind die Lese- und Schreibrichtung kennen.



Lassen Sie das Kind die Bilder beschreiben oder, wenn die Geschichte bekannt ist, diese vom Kind erzählen.

Später können Sie dann Geschichten ohne Bilder lesen und vom Kind nacherzählen lassen. Das Kind lernt dadurch konzentriert zuzuhören, Sinn- und Sprachverständnis und sich sprachlich immer besser auszudrücken.

Gemeinsames Philosophieren



Einige Kinder lieben es, Geschichten weiter zu denken und zu erzählen oder über den Inhalt zu „philosophieren“. Eine gute Gelegenheit, das selbstständige Denken anzuregen und zu stärken



Buchstaben oder Laute?

Wenn darüber gesprochen wird, was Kinder bei der Einschulung können sollen, ist oft von Buchstaben die Rede und manchmal werden auch Laute erwähnt. Was ist der Unterschied? Was Buchstaben sind, scheint erst einmal klar: A, B, C ... bis Z. Aber: Es gibt den **Buchstabennamen** und den **Lautwert** eines Buchstaben. Da wird es schon kniffliger:

- Der **Buchstabenname** ist das, was wir sagen, wenn wir das Alphabet aufsagen: A, Be, Ce, De, E, Ef, Ge, Ha, I, Jott, Ka, El, Em, En, O, Pe, Qu, Er, Es, Te, U, Vau, We, Ix, Ypsilon, Zett.
- Der **Lautwert** ist der Laut zu einem Buchstaben, den wir in einem Wort hören. Bei Rabe ist das zum Beispiel: „R“, „A“, „B“, „E“ und nicht „Er“ „A“ „Be“ „E“.
- **Anlaute** sind die Anfangslaute eines Wortes, diese sollten Kinder zum Schulbeginn erkennen können. Z.B. dass Apfel mit „A“ beginnt, Esel mit „E“, Haus mit „H“ (! nicht mit Ha!)



Es ist gar nicht so einfach, der vorschulischen Schreib- und Lesewut der Kleinen angemessen zu begegnen.

Denn einerseits soll ihnen ja nicht die Freude am Lernen vermiest werden, andererseits sollen die Eltern auch nicht vorwegnehmen, was erst die Schule vermitteln wird. Die Lösung heißt: das aufgreifen, was das Kind von sich aus interessiert („Wie wird ‚Mama‘ geschrieben?“, „Was steht da auf dem Schild?“), aber keinesfalls ein vorschulisches Trainingsprogramm absolvieren.

Spielideen:

➤ Buchstabenmemory

Eine spannende neue Variation. Nicht die gleichen Motive bilden ein Paar, sondern Wörter mit dem gleichen Anlaut.

Sie können mit dem Kind gemeinsam aus vorhandenen Karten passende Paare suchen und mit diesen dann spielen.



➤ „Buchstaben-Bingo“

Gemeinsam mit dem Kind Buchstaben suchen, sei es auf Verpackungen, Schildern oder Büchern.



Buchstabenlied

(nach der Melodie: ABC, die Katze lief im Schnee)

1. A, A, A der Zauberer ist da,
zaubert hin und zaubert her,
zaubern fällt ihm gar nicht schwer,
A, A, A, der Zauberer ist da!



2. E, E, E, der Zaub'rer fällt in den See,
sei darüber nicht erschrocken,
seine Kleider bleiben trocken,
E, E, E, der Zaub'rer fällt in den See

4. O, O, O, der Zauberer ist froh!
Er bekam die gold'ne Kette
Bei der großen Zauberwette.
O, O, O, der Zauberer ist froh!

3. I, I, I, der Zaub'rer irrt sich nie
Denn sein Spruch ist immer richtig,
und du weißt ja, das ist wichtig
I, I, I, der Zaub'rer irrt sich nie

5. U, U, U, der Zaub'rer hat eine Kuh!
Die kann in den Lüften schweben,
Cola, Saft und Wein ihm geben.
U, U, U, der Zaub'rer hat eine Kuh!



Phonologische Bewusstheit:

bezieht sich auf das Erkennen und Verstehen von Lauten und Lautstrukturen in der Sprache. Kinder sollten in der Lage sein, **Laute** zu identifizieren, **Reime** zu erkennen **Silben** zu segmentieren und

Spielideen zum Reimen

Gegensätze und Reimwörter finden



Was nicht dunkel ist, das ist ... (hell)
Wer nicht langsam geht, der ist ...
(schnell)

Was nicht hart ist, das ist ... (weich)
Wer nicht arm ist, der ist ... (reich)

Was nicht gerade ist, das ist ... (krumm)
Wer nicht klug ist, der ist ... (dumm)

Was nicht warm ist, das ist ... (kalt)
Wer nicht jung ist, der ist ... (alt)

Was nicht groß ist, das ist ... (klein)
Was nicht grob ist, das ist ... (fein)

Was nicht rund ist, das ist ... (eckig)
Was nicht sauber ist, das ist ... (dreckig)

Was nicht schmal ist, das ist ... (breit)
Was nicht eng ist, das ist ... (weit)

Was nicht schwarz ist, das ist ... (weiß)
Was nicht kalt ist, das ist ... (heiß)

Was nicht eckig ist, das ist ... (rund)
Was nicht uni ist, das ist ... (bunt)

Was nicht hoch ist, das ist ... (tief)
Was nicht gerade ist, das ist ... (schief)

Käpt'n Rainer

So geht es:

Sie lesen die Geschichte beim ersten Mal vollständig vor. Die Kinder merken schnell, dass sich das Reimwort zwar reimt, die Geschichte aber keinen Sinn, sondern lustigen Quatsch ergibt. Bevor Sie die Geschichte zum zweiten Mal vorlesen, fordern Sie ihr Kind auf, passende Reimwörter zu finden und während ihres Vortrages zu ergänzen, sodass die Geschichte Sinn ergibt:



Der Käpt'n Rainer **Speer**, fährt jeden Tag auf's **Bär** (Meer)

Da fängt er immer **frisch**, für's Abendbrot den **Tisch** (Fisch)

Seine Frau, die gute **Anne**, am Herd schon wartet mit der **Wanne** (Pfanne)

Kartoffeln gibt es dazu **auch**, Anne reibt sich schon den **Strauch** (Bauch)

Rainer segelt um das **Riff**, mit seinem wunderschönen **Griff** (Schiff)

Dann holt er die Segel **ein**, und wirft das Netz ins Wasser **Bein** (rein)

Reißaus nimmt schnell die kleine **Qualle**, die Fische schwimmen in die **Galle** (Falle)

Der Rainer wartet gar nicht **lang**, und zieht an Bord den fetten **Gang** (Fang)

Da schwimmt ein Ungetüm **herbei**, ein ziemlich großer weißer **Brei** (Hai)

Rainer zieht nun schnell und **schneller**, der Fang soll doch auf seinen **Keller** (Teller)

Der Hai kommt näher, dieser **Schuft**, das Netz baumelt schon in der **Gruft** (Luft)

Der Hai ist hungrig und nicht **faul**, und öffnet schon sein großes **Paul** (Maul)

Ob Käpt'n Rainer es noch **schafft**? Er zieht mit allerletzter **Saft** (Kraft)

Hau ruck, die Fische sind an **Deck**, das Ungetüm schwimmt endlich **Speck** (weg)

Spielideen zum Silben segmentieren

➤ Klatschspiele:

Klatschspiele werden meist zu zweit gespielt. Dabei stehen sich die Personen gegenüber und klatschen in verschiedenen Variationen in die Hände, dabei wird rhythmisch ein Text gesprochen:

So wird es gemacht:

Zwei Spieler stellen sich gegenüber aus und klatschen dann pro Zeile nach dem folgenden Schema in die Hände:



Pro Zeile:

1x in die eigenen Hände

1x in die rechten Hände gegeneinander

1x in die eigenen Hände

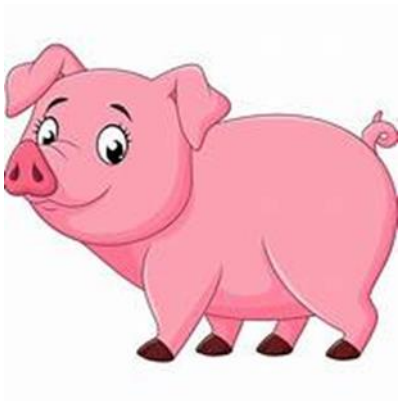
1x in die linken Hände gegeneinander

1x in die eigenen Hände

3x beide Hände gegeneinander

Bei Müllers hats gebrannt

Bei Mül - lers hat's ge - brannt, brannt, brannt,
da bin ich hin - ge - rannt, rannt, rannt,
da kam ein Po - li - zist, zist, zist,
der schrieb mich auf die List, List, List,
die List fiel in den Dreck, Dreck, Dreck,
da war mein Na - me weg, weg, weg,
da lief ich schnell nach Haus, Haus, Haus,
und die Ge - schicht war aus, aus, aus.



Ein kugelrundes Schwein

Ein ku-gel-run-des Schwein - Schwein - Schwein.
das wollt gern dün-ner sein - sein - sein.
Es fraß sich nicht mehr satt - satt - satt,
wurd dürr, doch auch ganz matt - matt - matt.
Drum, Schwein, bleib lieb-er rund - rund - rund,
sonst gleichst du einem Hund - Hund - Hund.

Sprachspiele für zwischendurch

Kleine Sprachspiele können im Alltag nebenher oder bei Autofahrten oder Wartezeiten gespielt werden

- **Artikel** finden für Gegenstände, die im Alltag gebraucht werden (Heißt es der, die oder das?)
- **Pluralformen** finden: Sie oder Ihr Kind nennt einen Gegenstand, gemeinsam wird dann die Mehrzahlform gesucht.
- **Oberbegriffe** anwenden beim Aufräumen, **Beispiel:** Gehört Butter in den Kühlschrank oder Kleiderschrank? Butter gehört in den Kühlschrank. Warum? Weil Butter Milchprodukt ist. Milchprodukte sollten im Kühlschrank gelagert werden, damit sie haltbar bleiben.

Sprachspiele mit Memorykarten



Benutzen Sie vorhandene Memorykarten einmal anders:

- Sortieren Sie die Bilder nach Artikel: Suchen Sie gemeinsam alle Bilder heraus, die ein „der“ als Begleiter haben, dann alle mit „die“ dann mit „das“
- Sortieren nach Oberbegriffen: Was gehört z.B. alles zum Oberbegriff Tier, Pflanze, Spielzeug, Fahrzeug....

Soziale Sprachkompetenz



Sprache ist der Austausch von Mensch zu Mensch. Mit dem Schuleintritt sollten Kinder folgende Fähigkeiten ein Stück weit erreicht haben, um im Schulalltag gut klar zu kommen.

Das sollten sie können ...

- Dialoge führen
- Konflikte sprachlich lösen
- Die eigene Meinung vertreten,
- sich absprechen und kooperieren,
- Es aushalten, wenn Gespräche oder Situationen anders verlaufen, wie erwartet oder gewünscht
- Kann es Kritik annehmen und aus Niederlagen lernen?
- Sich Aussagen der Lehrer merken, diese den Eltern mitteilen oder selbstständig erledigen.



So können Sie dieses unterstützen:

Übung macht den Meister!

Die Kinder brauchen ein Gegenüber, einen **Erwachsenen, der sich Zeit nimmt**, dem Kind zuhört, Situationen bespricht, die Meinung des Kindes gelten lässt, und gemeinsam mit dem Kind Lösungen für Konflikte oder Probleme sucht.

... und immer wieder daran denken!



**Dein Kind hat
Deine volle Aufmerksamkeit
verdient!
Lass Dich nicht
vom Handy ablenken!**

. Schulmaterialen kennenlernen und sich auf die Schule freuen

Um ihr Kind fit für den Schulalltag zu machen, ist es wichtig, dass es **die Begriffe der Schulmaterialien** und den Umgang damit kennt. Kaufen Sie gemeinsam mit ihrem Kind die Utensilien ein und erklären Sie ihm, wofür man es benutzt, wie man damit umgeht, z.B. wie man ein Blatt einheftet. Das gibt Sicherheit und motiviert für den zukünftigen Schulalltag.

Wörterliste 1 - Wir gehen wieder in die Schule



Ade, du schöne Kindergartenzeit

Lied von Simone Sommerland, Karsten Glück und die Kita-Frösche

Text

Das Singen das Basteln
Das Spielen und Erzähl'n
Der Morgenkreis, der wird uns fehl'n
Das gemeinsame Frühstück
Das mochten alle sehr
Das war wunderschön
Das gibt's nicht mehr

Ade, du schöne Kindergartenzeit
Wir werden nun geh'n
Denn wir müssen weiterzieh'n
Ade, du schöne Kindergartenzeit
Wir sagen jetzt auf Wiederseh'n

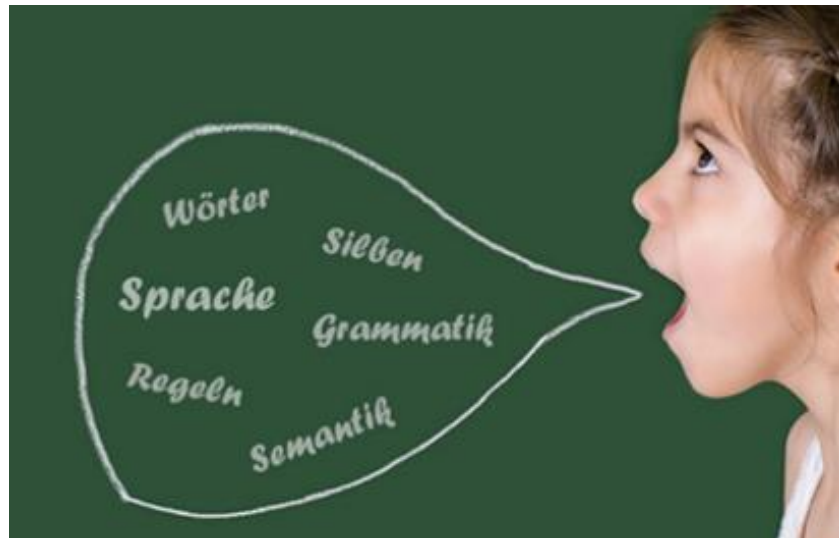
Das Schaukeln, das Wippen
Das Rutschen machte Spaß
Im Frühling kam der Osterhas
Wir sangen oft Lieder
Nicht nur zur Weihnachtszeit
Für die Schule sind wir jetzt bereit

Ade, du schöne Kindergartenzeit
Wir werden nun geh'n
Denn wir müssen weiterzieh'n
Ade, du schöne Kindergartenzeit
Wir sagen jetzt auf Wiederseh'n

Ade, du schöne Kindergartenzeit
Wir werden nun geh'n
Denn wir müssen weiterzieh'n
Ade, du schöne Kindergartenzeit
Wir sagen jetzt auf Wiederseh'n

Wir werden uns wiederseh'n
Wir werden uns wiederseh'n





Zur Person:

Maria Nordmann,

Erzieherin und Heilpädagogin

36 Jahre Berufserfahrung in Kindergärten

Seit Dezember 2023 als „Sprachmultiplikator“
gruppenübergreifend für die Kita „St. Marien“ Bevern tätig.

Anzutreffen: Montag 8:00 bis 11:30

Dienstag – Donnerstag 8:00 bis 12:30 Uhr